

Um die Pflegequalität gleichbleibend hoch zu halten, muss Pflege als strukturierter durchdachter Prozess gesehen und gestaltet werden, d.h. müssen Pflegemaßnahmen systematisch geplant und durchgeführt und auf ihre Wirksamkeit/Effektivität hin kontrolliert werden. Diese systematische Arbeitsmethode wird „Pflegeprozess“ genannt.

Das Pflegeprozessmodell von Fiechter und Meier umfasst 6 Schritte, die nacheinander und aufeinander aufbauend durchlaufen werden.



### ARBEITSAUFTRAG

- 1 Verschaffen Sie sich einen Überblick über die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses.
- 2 Überlegen Sie sich Beispiele für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und tragen Sie diese in die Tabelle ein. Achten Sie dabei besonders auf Ihre Formulierung.

### Pflegeprozess nach Fiechter und Meier



1981 beschrieben Verena Fiechter und Martha Meier als erste den Pflegeprozess für den deutschsprachigen Raum in ihrem Sechs-Phasen-Modell. Der Pflegeprozess wird als Kreislauf verstanden. *Quelle: I care Pflege. Thieme; 2015.*

### Pflegeprozess und Kriterien für die Erstellung der Planung

PFLEGEPROBLEM (PROBLEME & RESSOURCEN)	PFLEGEZIEL(E)	PFLEGEMAßNAHME(N)	WIRKUNG BEURTEILEN
<p>Definition: Aktuelle, potenzielle oder vermutliche Probleme (Einschränkungen) eines Menschen in seinen Lebensaktivitäten und die ihm zur Verfügung stehenden Fähigkeiten</p>	<p>Definition: Die im Rahmen des Pflegeprozesses zu erreichenden Zustände/Ergebnisse, an denen gemessen werden kann, ob die geplanten Pflegemaßnahmen wirksam waren.</p>	<p>Definition: Die pflegefachlich erforderlichen Maßnahmen und Interventionen, die (nachweislich) zum Erreichen der jeweiligen Pflegeziele geeignet sind</p>	<p>Definition: Auswertung der Pflegeplanung</p>
<p><b>bei der Formulierung beachten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Problem</b> – möglichst eindeutig und präzise benennen</li> <li>• <b>Ethiology</b> – die Ursache(n) für die ermittelten Problem identifizieren</li> <li>• <b>Symptome</b> – subjektive u./o. objektive Anzeichen beschreiben</li> <li>• <b>Ressourcen</b> – auführen</li> </ul>	<p><b>bei der Formulierung beachten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• realistisch (&gt; Erreichbarkeit)</li> <li>• erreichbar</li> <li>• überprüfbar</li> <li>• klientenorientiert, individuelle Ziele</li> <li>• Zeitrahmen angeben, innerhalb dessen das erwartete Ergebnisse eintreten soll</li> <li>• positiv</li> </ul>	<p><b>bei der Formulierung beachten:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. detaillierte Maßnahmebeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• was erfolgt</li> <li>• wann,</li> <li>• durch wen,</li> <li>• wie oft/wie lange,</li> <li>• wie/womit,</li> <li>• wo</li> </ul> </li> <li>2. Angaben zum erforderlichen Maß an Unterstützung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• vollständige Übernahme</li> <li>• Unterstützung</li> <li>• Beratung, Anleitung und Beaufsichtigung</li> </ul> </li> </ol>	
<p><b>BEISPIEL</b></p> <p><b>Beispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewohner trinkt aufgrund fehlenden Durstgefühls weniger als 300ml Flüssigkeit am Tag, wodurch er an trockener Haut und Schleimhaut leidet</li> </ul> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p><b>BEISPIEL</b></p> <p><b>Beispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewohner trinkt bis zum Ende der Woche mind. 1,5 Liter pro Tag</li> </ul> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p><b>BEISPIEL</b></p> <p><b>Beispiel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu jeder Mahlzeit wird dem Bewohner von der Pflegefachkraft ein Becher Flüssigkeit (200 ml) angeboten. Bewohner wird bei Trinken beim Trinken beaufsichtigt, die Flüssigkeitsmenge wird dokumentiert.</li> </ul> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	

Nach: Köther I. Altenpflege. Thieme 2011

Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Buch *I care Pflege*.